

Czernowitz 10. II. 1898.
Elisabethplatz 6.

Lieber Herr von Saar!

Ihre umfangreiche Inanspruchnahme von Seiten der Wiener Gesellschaft war mir so ziemlich klar und diese Erwägung hat mich Ihr lauges Schweigen ruhig ertragen lassen. Um so tiefer und aufrichtiger hat mich Ihre endlich eingetroffene Antwort erfreut.

Was in dieser Zwischenzeit die Wiener Zeitungen über

Sie brachten - es war mir sehr we-
nig - habe ich eifrig nachgesehen. Es
hat mich über Ihr leibliches Woh-
befinden beruhigt, als ich erfuhr,
dass Sie dem bis nach Mitternacht
währenden Bankette zu Ehren Burch-
hardts beiwohnten. Noch mehr be-
reitete es mir eine freundliche Genug-
thuung, von dem bedeutenden Erfol-
ge der Vorlesung in der Grillparzer-
Gesellschaft zu vernehmen. Er kann
von Einfluss auf Publicum und
Theater werden, welche beide - mit
Proben aus Ihrem noch sehr wenig
^{gewürdigten} ~~Werkstätten~~ Schaffen auf dem Gebiete
des Dramas und der Lyrik un-

mittelbar von Ihnen bekannt gemacht
sich hoffentlich bewegen fühlen wer-
den Ihnen auch von diesen Seiten
näher zu treten. Vielleicht wird
man unter dem neuen so vielver-
sprechenden Regime des Burgthea-
ters, eine Aufführung des Thassilo
und des vollendeten Ludwig XVI.
möglich.

Die "Wage" ist hier ebenso
wenig wie die "Cosmopolis" zu be-
kommen.

Meiner Wenigkeit geht,
es nicht besser und schlechter als
sonst. Ich muss halt dieses halbe
Leben noch eine Zeit lang ertragen

und so fasse ich mich dem in Ge-
duld.

Dieser Brief soll nur eine
Art Estafette eines ausführlicheren
Schreibens sein, das ich mir für
die Zeit nach dem Eintreffen des
Südens falls vorbehalte.

Herrn
Leiblinger habe ich Ihre Empfeh-
lungen ausgerichtet.

In Erwartung einer
baldigen Antwort
herzlich Ihr

A. Altmann.

